Jahresbericht 2015

Wir werTen immer mehr!

2015 war eine harte Zeit für alle. Viel ist passiert, viel wurde getan. Die hier zusammengefassten Leistungen wurden von über 40 Mitarbeiterinnen und mehr als doppelt so vielen ehrenamtlich Engagierten in 7 verschiedenen Arbeitsbereichen erbracht. Aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen wird die Bildungsarbeit von maiz seit 16. November 2015 vom Verein „das kollektiv“ weitergeführt. Und so werden es immer mehr, die unsere Utopie und Werte teilen und weitertragen!

maiz / das kollektiv

maiz – BERATUNGSSTELLE

2015 war von großen sozialen und politischen Herausforderungen geprägt. Umso energischer verfolgte die maiz-Beratungsstelle die Absicht, zur Transformation der Welt beizutragen. In diesem Sinne wurde Unterstützung in rechtlichen, (psycho-)sozialen und familiären Angelegenheiten für Migrantinnen in OÖ geleistet. Zudem wurden Gruppenaktivitäten organisiert, bei denen die Stimmen der Betroffenen im Mittelpunkt standen, sowie die Teilnahme an verschiedenen politischen Aktionen und Netzwerken koordiniert.

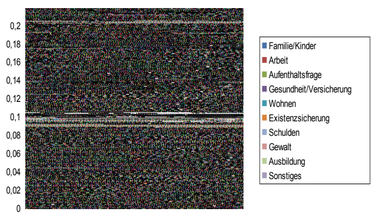
Daten aus der Beratungsstelle

- Verfügbarkeit: 20h pro Woche
- 4 Mitarbeiterinnen in 8 Sprachen
- 1.346 persönliche Beratungsgespräche für 342 Frauen und 9 Männer
- 10 Gruppenberatungen für 140 Frauen
- 5.091 Fragestellungen

Profil der beratenen Frauen

- **Herkunftsländer:** 60% aus Drittstaaten, 40% aus EU-Ländern
- **Wohnort:** überwiegend Linz und Linz-Umgebung (70%)
- **Alter:** überwiegend jünger als 30 Jahre (ca. 60%)
- **Familienstand:** überwiegend verheiratet oder in heterosexuellen Lebensgemeinschaften (ca. 70%). Der Großteil (55%) hat eigene Kinder zu versorgen, hier und/oder im Herkunftsland.
- **Erwerbssituation:** a. 70% sind im Bereich der bezahlten Dienstleistungen tätig (in der Kinder- und Altenbetreuung, in der Krankenpflege und Hausarbeit sowie in der Sexarbeit).

Problembereiche



Die Art und Häufigkeit der Anfragen spiegeln die Lebenssituationen der Migrantinnen wider. 2015 sind die thematischen Schwerpunkte etwa gleich geblieben wie in den letzten Jahren, meist treten mehrere Fragestellungen kombiniert auf. Überwiegend waren dies Fragen rund um Familie/Ehe und Kinder/Jugendliche, Arbeit (inklusive Sexarbeit) sowie Fragen zum Aufenthaltsrecht.

Gruppenaktivitäten

Ein wichtiges Ziel der Arbeit von maiz ist die Schaffung kollektiver Räume, gemeinsam mit den Migrantinnen, die die Beratungsstelle aufsuchen. 2015 haben ca. 180 Frauen an unseren Gruppenaktivitäten und Projekten teilgenommen:

- 16 Infoveranstaltungen zu verschiedenen Rechtsthemen für Teilnehmerinnen der Deutsch- und Prequal-Kurse
- 6 Treffen für lateinamerikanische Frauen zu „Resilienz“ (gefördert von der Stadt Linz/Frauenbüro)
- Kräuterwanderung im Sommer

Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind aktives Mitglied bei bzw. Partnerinnen von:

- Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen
- Linzer Frauenforum, Fachaustausch der oö. Frauenberatungsstellen
- Feminismus & Krawall, Frauenbündnis 8. März
- Sozialplattform OÖ
- Klagsverband zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern

Neben der kontinuierlichen Pflege und dem Ausbau unseres Netzwerks nahmen wir 2015 an verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen teil oder organisierten diese (mit), darunter:

- Initiative Feminismus & Krawall anlässlich des 8. März
- Aktion beim Alternativen 1. Mai
- Pressekonferenz des Linzer Frauenbüros zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November
- Workshop „Smashing Victimisation: Eine kritische Analyse massenmedialer Videoclips anhand des Beispiels ‚One Billion Rising‘, im Rahmen der Tagung „Kicking Images“ an der Kunstuniversität Linz am 7. Mai
- Workshop zur Einführung in das Antidiskriminierungsrecht: „Meine Rechte machen mich stark!“, zusammen mit Klagsverband, am 30. November
- Lehrveranstaltung im Rahmen des Masterstudiums Soziale Arbeit an der FH Linz

Darüber hinaus hat die Beratungsstelle das Projekt „Barrierefreiheit für Migrantenfamilien – Transkulturalität in der Familienberatung“ im Auftrag vom BMFJ durchgeführt (konzeptuelle Erarbeitung eines Fortbildungsplans für Familienberater_innen).

maiz – SEX & WORK

Seit über 20 Jahren engagiert sich maiz für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Sexarbeiter_innen und die Stärkung ihrer Rechte. Eingriffe auf diskursiver Ebene – mit dem Ziel der Enttabuisierung und Entstigmatisierung von Sexarbeit – sind wichtige Bestandteile unserer Tätigkeit. Vor allem migrantische Sexarbeiter_innen werden immer wieder viktimisiert – doch Sexarbeiter_innen sind nicht per se Opfer, Migrant_innen nicht per se Betroffene von Menschenhandel!

Fakten und Daten

In OÖ sind 96% der 1.110 registrierten Sexarbeiter_innen Migrant_innen. Es gibt einen hohen Bedarf an Beratungen, u. a. aufgrund einiger Neuerungen in der Branche. Dennoch werden die Subventionen für den Bereich Sex & Work seit Jahren kontinuierlich gekürzt.
2015 kontaktierten wir im Zuge von Streetwork 247 Sexarbeiter_innen. In unserer Beratungsstelle wurden 177 individuelle Beratungen für 44 Sexarbeiter_innen zu 392 Fragestellungen durchgeführt. 2015 erschien erneut das mehrsprachige Infoblatt „Cupiditas“, das in Zusammenarbeit mit Sexarbeiter_innen erstellt wurde.

Workshops am Arbeitsplatz

Dank einer Extra-Finanzierung des BMBF und des Frauenressorts der Stadt Linz konnten wir 2015 insgesamt 14 Workshops für Sexarbeiter_innen durchführen. Auch dabei wurden partizipative Prinzipien verfolgt.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Trotz begrenzter Mittel konnten wir an folgenden Netzwerktreffen und Veranstaltungen mitwirken:

- Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgruppe „Prostitution“ (Leitung: BKA-Frauensektion)
- Partizipation im Netzwerk COST – European Cooperation in Science and Technology: Comparing European Prostitution Policies. Mitwirkung an der Fachtagung „Troubling Prostitution: Exploring Intersections of Sex, Intimacy and Labour“ 17.-18. April in Wien
- Organisation der Buchpräsentation „Sexarbeit in Österreich“ von Helga Amesberger in Linz
- Presseaussendungen zum Internationalen Hurentag am 2. Juni sowie zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Sexarbeiter_innen am 17. Dezember, gemeinsam mit anderen relevanten Organisationen
- Stadtrundgang „Auf den Spuren der Sexarbeit in Linz“ mit anschließenden Open-Space-Diskussionen anlässlich des 2. Juni, konzipiert von maiz und durchgeführt in Kooperation mit dem Linzer Frauenbüro
- Durchführung eines Stadtrundgangs im Dezember 2015 für Studierende der Legal Gender Studies der JKU
- Mitgliedschaft bei einem Netzwerk von Beratungsstellen in Österreich und von sexworker.at, um gemeinsame Schritte gegen die Diskriminierung von Sexarbeiter_innen zu setzen
- Abgabe von zwei Stellungnahmen im Rahmen des Netzwerks COST zur Verordnung des Bundesministeriums für Gesundheit (bzgl. Kontrolluntersuchungen) sowie zum Sozialrechtsänderungsgesetz 2015
- Vorträge an der FH Linz/Masterlehrgang „Interkulturelle Soziale Arbeit“ und für die SPÖ-Frauen OÖ
- Teilnahme an Podiumsdiskussionen zum Thema Sexarbeit, u. a. bei „Feminismen diskutieren“ in Wien und bei „Sexarbeit zwischen Dienstleistung und Ausbeutung“ vom Frauenbüro der Stadt Linz

maiz – BILDUNG – FRAUEN

Die hier dargestellten Projekte - außer PreQual - wurden aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen ab 16. November 2015 vom Verein „das kollektiv“ weitergeführt.

Alphabetisierungskurse

Die Bildungsarbeit bei maiz ist emanzipatorisch konzipiert und gestaltet. In diesem Sinne werden die Lernenden dahin gehend ermutigt, individuelle und kollektive Ausdrucksweisen in der deutschen Sprache zu finden. In den Alphabetisierungskursen werden die Lernenden im Rahmen eines binnendifferenzierten Prozesses begleitet, der von ihren Wünschen und Bedürfnissen ausgeht. Die Lese- und Schreibkenntnisse der Lernenden werden auf- bzw. ausgebaut, somit wird der Erwerb von Deutsch als Zweitsprache gezielt unterstützt.

- Anzahl der Kurse und Teilnehmerinnen (TN): 5 Kurse – insgesamt 44 TN

Basisbildungskurse / Deutsch als Zweitsprache und IKT

Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit ist, mit den Lernenden einen Prozess zur kritischen Aneignung der hegemonialen Sprache zu gestalten. Ziel der Kurse ist, gemeinsam Wege zu erschließen, um den sprachlichen wie technologischen Anforderungen in der Mehrheitsgesellschaft entgegenzutreten und Perspektiven für eine individuelle und gesellschaftliche Transformation zu entwerfen. Die Basisbildungs-, Deutsch- und IKT-Kurse beinhalten neben den Lerneinheiten auch Beratung und ermöglichen den Lernenden eine Auseinandersetzung mit ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen.

- Anzahl der Kurse und TN: 3 A1-Kurse, 3 A2-Kurse, 2 B1-Kurse – insgesamt 97 TN

MIKAprof_maiz (Teilprojekt im Rahmen des ESF-Netzwerks MIKA III)

MIKAprof_maiz ist die Fortsetzung der Arbeit aus dem letzten Teilprojekt (MIKA II). Hierbei wird der Schwerpunkt auf das Thema pädagogische Reflexivität in der Basisbildung mit Migrant_innen gelegt. Pädagogische Reflexivität steht für eine selbstkritische Haltung innerhalb des professionellen Felds und bietet die Möglichkeit, sich mit Fragen zum Wissen der Lehrenden u.a. über die lernenden Migrant_innen und zu den Auswirkungen dieses Wissens auf das pädagogische Handeln auseinanderzusetzen. In der ersten Projektphase beteiligten wir uns an Netzwerkaktivitäten und schlossen die Recherchen zum Thema „Lernen“ ab. In der Reflexivitätswerkstatt „Ver-lernen lernen“ wenden wir uns an Lehrende in der Basisbildung mit Migrant_innen mit einer Einladung zur kritischen Auseinandersetzung mit Methoden zur Förderung des sog. „Lernen-lernens“.

Basisbildung mitgestalten

Die migrantischen Selbstorganisationen maiz (bzw. das kollektiv), LEFÖ und Peregrina weisen als Anbieter_innen von Erwachsenenbildung langjährige pädagogische Erfahrung und besondere Expertise in Bezug auf gendersensible, antidiskriminatorische, rassismuskritische und zielgruppenorientierte Zugänge auf. Für das Projekt „Basisbildung mitgestalten: Professionalisierung, Reflexion und Transformation“ schlossen sich die drei Organisationen zusammen. In Kooperation mit der ÖGPB werden u. a. zwei Lehrgänge zur fachspezifischen Erstausbildung für Basisbildungstrainer_innen konzipiert, durchgeführt und evaluiert. Als potenzielle Adressat_innen des Lehrgangs werden insbesondere Migrantinnen angesprochen. In der ersten Projektphase wurden u. a. organisatorische Vorbereitungen der Lehrgänge getroffen und an deren Konzeption gearbeitet und Netzwerkaktivitäten gestaltet.

PreQual – Qualifizierung zum Einstieg in Gesundheits- und Pflegeberufe für Migrantinnen

Im Kontext der Feminisierung von Fürsorgearbeit und der Beschäftigungskonzentration von Migrantinnen in prekarisierten Arbeitsbereichen bot der 10. PreQual-Kurs Migrantinnen erneut die Möglichkeit, ihre Position in Österreich zu stärken. Vorrangiges Ziel des Kurses ist, Migrantinnen auf die Aufnahmeverfahren und Ausbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich vorzubereiten.

Im Jahrgang 2014/15 schlossen 12 Frauen den Kurs erfolgreich ab. Im Oktober 2015 startete der 11. PreQual-Kurs mit 13 Teilnehmerinnen.

Der innovative und erfolgreiche Charakter des PreQual-Projekts wird zum einen dadurch belegt, dass ein Teil der Kursteilnehmerinnen in Regelausbildungen aufgenommen wird, zum anderen durch das laufende Beratungsangebot für aktuelle Kursteilnehmerinnen, aber auch andere Interessierte, die im Gesundheits- und Pflegebereich „Fuß fassen“ möchten.

maiz – BILDUNG – JUGEND

Die hier dargestellten Projekte wurden aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen ab 16. November 2015 vom Verein „das kollektiv“ weitergeführt.

Pflichtschulabschluss-Lehrgänge

Nachdem 2014 3 Gruppen mit dem Lehrgang zum Pflichtschulabschluss begonnen hatten, schloss im Februar 2015 die erste Gruppe diesen ab, im März 2015 folgten zwei weitere Gruppen. Damit nahmen insgesamt 45 Kursteilnehmer_innen am Unterricht in den vier Pflichtkompetenzfeldern „Deutsch, Kommunikation und Gesellschaft“, „Mathematik“, „Englisch, Globalität und Transkulturalität“ und „Berufsorientierung“ teil, außerdem in den Wahlkompetenzfeldern „Gesundheit und Soziales“ und „Natur und Technik“. Erstmals konnten wir Teilnehmer_innen, die Interesse am Kunstbereich hatten, das Wahlkompetenzfeld „Kunst und Gestaltung“ anbieten.

Der Unterricht im Lehrgang zum Pflichtschulabschluss versteht sich als transdisziplinäres Projekt: Bildung wird nicht bloß als Wissensvermittlung betrachtet, sondern umfasst auch politische Auseinandersetzung, kritische Reflexion und die Entwicklung von Strategien im Sinne der Wissensvernetzung.

Mittels Themen und Methoden der antirassistischen Bildungs- und Berufsberatung (z.B. Diskriminierung am Arbeitsplatz, migrationsspezifische Inhalte), kombiniert mit Berufsorientierung und Bewerbungstraining, wollen wir die Jugendlichen dabei unterstützen, ihre Chancen auf Weiterbildung zu verbessern. Kenntnisse über den heimischen Arbeitsmarkt erweitern ihren Horizont, und sie nehmen neue Möglichkeiten für ihren späteren beruflichen Lebensweg wahr.

Mit der Akkreditierung durch die Initiative Erwachsenenbildung besitzt maiz weiterhin Prüfungsbefugnis in sämtlichen Kompetenzfeldern (mit Ausnahme von „Englisch, Globalität und Transkulturalität“). Die Befugnis umfasst auch die Präsentation von Projektarbeiten und die Zusammenstellung von Portfolios.

Basisbildungskurse

2015 fanden 2 Kurse in den Fächern „Deutsch/Englisch“ sowie 1 Kurs in „Mathematik/IKT“ statt. Die Basiskurse fanden im Ausmaß von 25 Wochenstunden statt und dauerten regulär 6 Monate. Um das Angebot für die Kursteilnehmer_innen zu ergänzen, begleiteten unsere Beraterinnen diese bei relevanten Fragen ihres Alltags wie Familie, Aufenthalt, Finanzielles, Arbeit und Weiterbildung. Hierzu gehörten auch soziopädagogische Beratungen.

Netzwerk ePSA 2015–2018

Im bundesweit aktiven Netzwerk ePSA kooperieren Akteur_innen aus 9 Einrichtungen und setzen vielfältige Aktivitäten und Angebote in den Bereichen der Weiterbildung, Entwicklung, Forschung und Vernetzung. Ziel ist, chancengerechte, gender- und diversitätssensitive Lernumgebungen zu ermöglichen, Zugangsbarrieren zu reflektieren sowie Übergänge zu weiterführender Bildung, Berufsausbildung und zum Arbeitsmarkt durchlässiger zu gestalten: Im Rahmen des Projekts werden Workshops für Lehrende und Prüfende angeboten und regionale Lerngemeinschaften initiiert. Im Bereich Entwicklung, in dem maiz die koordinierende Rolle innehat, werden vielfältige Materialien zur Anwendung in allen Kompetenzfeldern entwickelt und bereitgestellt, auf Basis der im Curriculum verankerten Prinzipien und mit Bezug zu den dort formulierten Lernergebnissen. Zudem wird ein umfassender Pool von Prüfungsbeispielen entstehen.

maiz – JUGENDARBEIT

In den maiz-Jugendprojekten finden junge Migrant_innen Raum, sich mit ihrer Situation in Österreich auseinanderzusetzen und Strategien zu entwickeln, um aktiv am politischen und gesellschaftlichen Leben in Linz teilnehmen zu können. Die Projekte bieten den Jugendlichen Gelegenheit, ihre Anliegen mit ihren Worten, öffentlich, kritisch und kreativ zu artikulieren.

Das Leben hat Gewicht!

In den letzten Jahren beschäftigten sich mehrere maiz-Projekte mit den Themen Körper, Ernährung und Konsum. Sie zeigten auf, wie wichtig derartige Auseinandersetzungen für jugendliche Migrant_innen sind. Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass junge Migrant_innen häufiger von Essstörungen betroffen sind als Nicht-Migrant_innen. Vor diesem Hintergrund entstand das Projekt „Das Leben hat Gewicht!“ mit dem Ziel der Prävention von Essstörungen. Primäre Zielgruppe sind jugendliche Migrant_innen, aber auch Eltern und Familien, Tätige im Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen sowie die allgemeine Öffentlichkeit, die für die Anliegen der Betroffenen sensibilisiert werden sollen.

Flyer des Projekts „Das Leben hat Gewicht!“

2015 umfassten die Projekttätigkeiten u. a. den Aufbau von Kooperationspartnerschaften, die das Projekt begleiten und beraten, um die verschiedenen Aspekte des Themenkomplexes angemessen zu berücksichtigen, außerdem die Einschulung von Multiplikatorinnen, das Verfassen eines Rechercheberichtes und die Vorbereitung von Gruppendiskussionen mit jugendlichen Migrant_innen unter Begleitung einer Körpersoziologin. Erste inhaltliche und künstlerische Auseinandersetzungen mit den jugendlichen Migrant_innen fanden im Zuge der Entwicklung eines Flyers und eines Videos zur Bewerbung des Projekts statt.
Projektlaufzeit: Mai 2015 bis April 2017

Migrantische Mädchen machen Medien – Geschlechtsspezifische Medienarbeit mit Mädchen

Junge migrantische Frauen bearbeiteten aus kritischer Perspektive die Themen Freie Medien, Social Media, Diskriminierung in Medien u. a. indem sie selbst Medien und deren Inhalte gestalteten, erzählten sie ihre eigene Geschichte(n), die in Mainstream-Medien kaum repräsentiert werden. Als Ergebnis mehrerer Workshops entwarfen sie die Sendungen „FLUCH(T)WEG?!“ und „stories about maiz. junge migrant*innen fragen nach!“ für dorf tv sowie die Installation „Enjoy your ignorance!“ in der Schaufenstergalerie von maiz (im Rahmen der Ausstellung „Kunst der Ignoranz“).
Projektlaufzeit: Januar bis Dezember 2015

Regionalprojekt „Individuum und Kollektiv – Herausforderungen im Miteinander und Möglichkeiten ermächtigender Repräsentation im Kontext gewaltvoller gesellschaftlicher Verhältnisse“

(im Rahmen der „Plattform gegen die Gewalt in der Familie“)

In Workshops setzten sich junge Migrant_innen mit unterschiedlichen Formen der Gewalt auseinander, die u. a. mit sozialen Normen, stereotypen Darstellungen, der Konstruktion des „Anderen“ und Fragen der Identität, aber auch mit Hierarchien und Machtverhältnissen in der Gesellschaft verbunden sind. Derart sollten ermächtigende Formen der Selbstrepräsentation entworfen werden. Zugleich wurde ein selbstreflexiver Prozess unter Lehrer_innen und Berater_innen eingeleitet, in dem sie sich selbstkritisch mit pädagogischen und beraterischen Verhältnissen sowie den Gefahren der Reproduktion gewaltvoller Verhältnisse auseinandersetzten.

Projektlaufzeit: Juni bis Dezember 2015

maiz – KULTUR

Kunst der Ignoranz

Ausgangspunkt des Jahresprogramms 2015 war die Beschäftigung mit den Themen Ignoranz und epistemische Gewalt. Nicht nur Wissen, auch Ignoranz ist für die Herstellung von Kulturpolitik bedeutsam. Nichtwissen ist daher nicht per se als negativ zu begreifen, vielmehr ist es Bestandteil einer „Kultur der Ignoranz“, deren produktive Auswirkungen das Projekt in Theorie und Praxis nachging. Ausgehend von der Erkenntnis, dass alle ignorant sind, solange über Wissensbestände verfügt und Wissen weiterhin hergestellt wird, ohne die Machtdimension von Wissen und die gewaltvollen Prozesse der Legitimierung und De-Legitimierung von Wissen kritisch zu reflektieren (Spivak), wurden von einer Gruppe von Migrant_innen und Refugees in theoretischen und praktischen Workshops unterschiedliche Facetten des Begriffs „Ignoranz“ behandelt. In der Projektgruppe wirkten teilweise auch Künstler_innen und Kunststudierende mit.

Ignorierte Stimmen selbst erheben! Interviews und Radiosendung

In der Medienarbeit von maiz wird großer Wert darauf gelegt, dass Migrant_innen und Refugees politische Inhalte aus einer Position als Produzent_innen vermitteln. In Interviews stellten Migrant_innen und Refugees ihre Gründe für Flucht und Migration sowie ihre Lebensbedingungen in Österreich dar. Ebenso führten sie ihre Perspektiven und Positionen zur Migrationspolitik aus. Somit wurden Stimmen, die von Mainstream-Medien allzu oft ignoriert werden, hörbar gemacht. Das Interviewmaterial wurde von der Projektgruppe ausgewählt, übersetzt, geschnitten und für eine Radiosendung aufbereitet.

Ausstellungen in der maiz-Schaufenstergalerie

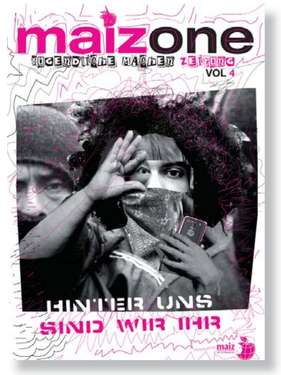
- **„40 Tage fressen“** (März): Eine Audioinstallation und Intervention, in der Migrant_innen und Refugees vor dem Linzer Dom im Rahmen der Fastenaktion „Zu Flucht“ lustvolle Geständnisse darüber ablegten, welche Ungerechtigkeiten sie in Österreich gefressen haben.
- **Refugees gestalten ihre eigene Ausstellung** (Juli): Refugees nutzten die Schaufenster, um in verschiedenen Sprachen u. a. über die Grenzsituation an der ungarischen Grenze zu informieren sowie ihre Forderungen in Bezug auf die herrschende Migrations- und Grenzpolitik öffentlich kundzutun.
- **Prozess des Lernens wird zur Ausstellung** (Oktober): Die Projektgruppe arbeitete unterschiedliche Aspekte von „Wissen“ und „Ignoranz“ heraus, indem sie diese mit den Themen Krieg und Profit, Normalisierung des Todes, Geschichte, Menschenrechte, Sprache der Des-Integration, Rassismus, Staatsbürger_innenschaft und den Landtagswahlen zusammenführte.
- **„Kunst der Ignoranz“** (Dezember) mit künstlerischen Beiträgen (audiovisuelle Arbeiten, Live-Performances) zu epistemischer Gewalt in der Migrationsgesellschaft, Aktivismus, Wissen und Macht, dekolonialer Ästhetik, Solidarität und Allianzen sowie Strategien der Ermächtigung und des Widerstands. Die Themen und Ideen der Teilnehmer_innen wurden in einem kollektiven Prozess des Lernens und Diskutierens unter Anwendung unterschiedlicher künstlerischer Methoden (weiter-)entwickelt und in gegenseitiger Unterstützung verwirklicht.

„Hinter uns sind wir ihr“

Im Projekt „Hinter uns sind wir ihr“ kamen junge Migrant_innen entlang von Aktivitäten wie „Kapitalienaustauschbörsen“ und Ausstellungen sowie selbst entwickelten Konzepten von Utopie, Kollektivität und Freiheit zusammen.

- **Jugendmagazin „maizOne“**: Die Jugendlichen ergriffen die Möglichkeit, selbst eine Zeitschrift zu gestalten, um für sie relevante Themen aus eigener Sicht zu reflektieren.
- **Sendung auf dorf tv**: mit Künstler_innen, jungen Migrant_innen und Refugees, basierend auf Interviews mit Midia Ninja (Brasilien) und einem Gründer des Digital Zapatismo (Mexiko/USA).

Projektdauer: Mai 2014 bis Mai 2015 (gefördert vom KUPF Innovationstopf)



Umschlag des Jugendmagazins „maizOne“

www.migrazine.at – Online Magazin von Migrantinnen für alle

migrazine.at ist selbstorganisiertes Partizipieren an der Medienlandschaft, Einmischen in den herrschenden Diskurs, Demokratisierung der Information. Das Online-Magazin behandelt ausgewählte Themenschwerpunkte mit einem Mix aus Analysen, Reportagen, Interviews und Kommentaren. 2015 wurden zwei Ausgaben von migrazine.at – neben einer regulären Online-Ausgabe erstmals auch eine Printnummer – produziert (siehe Publikationsliste).

maiz – FORSCHUNG

Obwohl 2015 kein Forschungsprojekt durchgeführt wurde, fanden mehrere Präsentationen von Ergebnissen abgeschlossener Projekte statt. Diese flossen auch in verschiedene Kooperationen und Veranstaltungen ein, zu denen maiz eingeladen wurde, sowie in die konzeptuelle Arbeit, in der wir Wissensproduktion hinterfragten, diskutierten und subvertierten:

- **„Transkulturelle Beratung“**: Konzeptuelle **Erarbeitung eines Fortbildungsplans** für Familienberater_innen, Projektitel „Barrierefreiheit für Migrantenfamilien – Transkulturalität in der Familienberatung“ im Auftrag des BMFJ (Dez. 2014 – Dez. 2015)
- **Beteiligung am Podium „Wege aus der Sorgekrise: Care und Care Work lebensgerecht ge-stalten“** im Rahmen der Tagung “Care! Feminism Confronts Capitalism” von 29.–30. Januar an der JKU Linz.
- **Präsentation und Diskussion über Vermittlungskonzepte anhand der Publikation „Deutsch als Zweitsprache.** Ergebnisse und Perspektiven eines partizipativen Forschungsprozesses. Reflexive und gesellschaftskritische Zugänge / [d_a_] Curriculum für die Erwachsenenbildung: Deutsch als Zweitsprache im Dissens“ beim ‘Festival des Verlernens’ im Raum für die Autonomie & das Ferlernen, 26. Febr. –01. März in Zürich
- **Präsentation und Diskussion der Publikation: „[d_a_] Curriculum für die Erwachsenenbildung: Deutsch als Zweitsprache im Dissens“** im Rahmen der Kritnet-Tagung zum Thema „Rassismus und Ökonomie im europäischen Migrations- und Grenzregime“, 26.–29. März in Zürich
- **Beteiligung am Podium „Sex Work and the Global Economy“ mit dem Vortrag „Sexwork in context of globalisation of precarious working conditions“** bei der Fachtagung „Troubling Prostitution: Exploring Intersections of Sex, Intimacy and Labour“ von COST (European Cooperation in Science and Technology: Comparing European Prostitution Policies), 17.–18. April in Wien
- **Konzeption und Leitung des Workshops „Smashing Victimisation: Eine Kritische Analyse massenmedialer Videoclips anhand des Beispiels ‘One Billion Rising’“** bei der Tagung „Kicking Images – Bilderpolitiken, sexualisierte Gewalt, Interventionen“, 6.–8. Mai, Linz. Kooperationsveranstaltung der Abteilungen Medientheorien und Zeitbasierte Medien der Kunstuniversität Linz und queer-feministischen, frauenpolitischen und Anti- Gewalteinrichtungen sowie Künstler_innen(gruppen) aus Linz
- **Workshop „Theorie & Praxis: (scheinbare) Widersprüche produktiv machen. Perspektiven einer Selbstorganisation von Migrant_innen“** im Rahmen der Tagung: „Dys(U)topian Spaces: Queering & Transmigrating“, an der Universität Wien, 19.–20. Juni Vortrag und Diskussion „Die Arbeit von Migrantinnen in Österreich“ bei der Tagung „Women at Work“, Frauenarbeit - Realität und Vision, im Rahmen des Festivals der Regionen “Hackeln in Ebensee“, 21.–22 Juni in Ebensee
- **Beteiligung am Podium “Arbeiten und Tätigsein: Analyse und Ausblick”** an der Attac SommerAkademie „Arbeit neu denken! Tätigsein in einer solidarischen Postwachstumsgesellschaft“, 15.–19. Juli, in Wiener Neustadt
- **Workshop „Deutsch als Zweitsprache im Dissens“** im Rahmen der Tagung „Normative Grundlagen und reflexive Verortungen im Feld DaF und DaZ“des Fachbereichs Deutsch als Fremd- und Zweitsprache des Instituts für Germanistik der Universität Wien, 11.–12. September
- **Konzeption und Leitung des Seminars „Genderaspekte und Migration“** - FAB, Linz, am 01.–02. Oktober
- **Konzeption und Leitung der Lehrveranstaltung „Exemplarische Handlungsfelder“** an der FH Linz/Masterlehrgang „Interkulturelle Soziale Arbeit“, Wintersemester

Universität der Ignorant_innen

Mit der Arbeit in und an der 2014 gegründeten „Universität der Ignorant_innen“ wollen wir unser Tun in die Tradition anderer Kämpfe einschreiben, die die Distanz zwischen intellektueller Arbeit und politischem Aktivismus, Theorie und Praxis verringern und Wissen zu produzieren versuchen, „um die Welt zu verändern!“

maiz – Publikationen 2015

„Trauernd trau(t)en sie sich“. Interview mit Luzenir Caixeta und Rubia Salgado. In: Stichwort Newsletter 39/2015.

„Das Leben hat Gewicht!“. In: Rundbrief Sozialplattform Oberösterreich 6/2015.

„Selbstvertretung statt Stellvertretung.“ In: an.schläge, VIII /2015.

„maiz hat Gewicht“. Interview mit Luzenir Caixeta und Melanie Hamen. In: dieKUPFzeitung, Nr. 154, Juni – August 2015.

maiz: „Irritationen, Absurditäten und Ironie als medialer ziviler Ungehorsam“. In: Pangea (Hg.): gloss, Vol. 2, 2015.

„Aus der Praxis im Dissens“. Buch von Rubia Salgado / maiz. Herausgegeben von Andrea Hummer. transversal texts, September 2015.

Jugendmagazin maizOne „Hinter uns sind wir ihr“ (Print und Online verfügbar)

Online: http://maiz.at/sites/default/files/maizone_vol4_2015.pdf

www.migrazine.at –
Online Magazin von Migrantinnen für alle

Printausgabe 2015

- „Quer durch migrazine.at“: Printheft in der Zeitschrift „aep informationen“ (Heft 2, 2015)

Ausgabe 2015/1–2

- Themenschwerpunkt Fokus: „Quer durch migrazine.at“. Ein „Best of“ aus sieben Jahren migrazine.at. Mit Beiträgen von/Interviews mit: Clara Akinyosoye, Claudia Unterweger, Oilvera Stajic, Assimina Gouma, María do Mar Castro Varela, Veronika Siegl, Luzenir Caixeta, Rubia Salgado, Maureen Maisha Eggers u. v. a.
- Themenschwerpunkt Pixel: „Willkommen! Um zu bleiben.“ Mit Beiträgen von Vassilis Tsianos, Judith Welz, Monika Mokre, Heide Hammer, Kurto Wendt, Bahareh Sharifi, Rex Osa u. a.

Förderstellen 2015

Die Arbeit von maiz wurde 2015 von folgenden Stellen subventioniert:

BKA – Bundeskanzleramt - Kunst
BMBF – Bundesministerium für Bildung und Frauen
BMFJ – Bundesministerium für Familien und Jugend
BMG – Bundesministerium für Gesundheit
Fonds Gesundheit Österreich
Hil-Foundation
Land OÖ – Abteilung Gesundheit
Land OÖ – Abteilung Soziales
Land OÖ – Direktion Bildung und Gesellschaft
Land OÖ – Direktion für Landesplanung
Land OÖ – Direktion Kultur
Land OÖ – Frauenreferat
Land OÖ – Gesundheitsfonds
Land OÖ – Abteilung UEWK
OEAD – Österreichischer Austauschdienst
ÖGPB – Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung
OÖ Gebietskrankenkasse
Stadt Linz – Frauenbüro
Stadt Linz – Gesundheitsamt
Stadt Linz – Kunst und Kultur
Stadt Linz – Soziales
Stadtkämmerei